

Keine Annahme von Grünabfall

ARNUM. Die Annahmestelle für Baum- und Strauchschnitt auf dem Gelände des Betriebs Hof der Stadt Arnum ist bis einschließlich Sonnabend, 6. Februar, nicht besetzt. Bürger werden gebeten, bis dahin die Annahmestellen am Bruchweg in Ohlendorf sowie auf den Recyclinghöfen Ronnenberg an der Empelder Straße oder Pattensen an der Ludwig-Erhard-Straße anzuweisen. Diese sind wie folgt geöffnet:

■ **Ohlendorf:** mittwochs, 16 bis 18 und sonabends, 9 bis 12 Uhr.

■ **Ronnenberg:** dienstags, 9 bis 18, mittwochs bis freitags 9 bis 16 und sonabends, 9 bis 14 Uhr.

■ **Pattensen:** dienstags, 9 bis 18, mittwochs bis freitags 9 bis 16 und sonabends, 9 bis 14 Uhr.

Ab Sonnabend, 13. Februar, nimmt auch der Arnumer Betriebs Hof am Hohen Holzweg immer sonabends von 9 bis 14 Uhr Grünabfälle an. zo

Seniorenservice bietet Hilfe an

HEMMINGEN. Der Seniorenservice des Hemminger Seniorenbeirats bietet älteren Bürgern seine Hilfe an. Das Angebot umfasst unter anderem kleine handwerkliche Dienste, Einkaufsbegleitung, aber auch Spaziergänge, Vorlesestunden und gemeinsame Gespräche.

Interessenten melden sich beim Beirat donnerstags von 10 bis 12 Uhr unter Telefon (05 11) 4 10 31 60 oder besucht die Ehrenamtlichen in dieser Zeit im Raum U06 im Hemminger Rathaus. Außerhalb dieser Zeit ist der Seniorenservice auch unter Telefon (05 11) 4 10 32 86, (05 11) 42 16 98 und (0 51 01) 39 68 zu erreichen. zo

Beauftragte spricht vor SPD

HEMMINGEN-WESTERFELD. Zu ihrer Mitgliederversammlung lädt die Abteilung Westerfeld/Devese des SPD-Ortsvereins Hemmingen für morgen ein. Sie beginnt um 19 Uhr in der Grundschule am Köllbrinkweg. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Bericht der Hemminger Gleichstellungsbeauftragten Diana Sandvoß. Sie stellt ihre bisherige Tätigkeit sowie die Aktivitäten des Bündnisses für Familien vor. Geplant ist außerdem eine Diskussion über Nachwahlen des Ortsvereinsvorstands. zo

Schlafapnoiker bitten zu Treff

HEMMINGEN-WESTERFELD. Die Selbsthilfegruppe Hannover und Umland für Schlafapnoe (SHUS) lädt für heute Abend zu ihrem ersten Gruppentreffen im neuen Jahr ein. Ab 19 Uhr können sich Betroffene und andere Interessierte im Bürgersaal des Rathauses in Hemmingen-Westerfeld austauschen. Weitere Informationen sind unter Telefon (05 11) 2 34 51 25 und (0 51 21) 26 17 42 erhältlich. zo

Kälte vertreibt die Darsteller

Ensemble der Leine-Bühne verlässt Jugend-Kultur-Haus – Der Vorverkauf hat begonnen



Fleißaufgabe (von links): Regisseur Matthias Schiller, Rainer Wesemann und Bernd Bükler besprechen mit anderen Mitgliedern die Texte. Zottl

Wegen der Kälte im mittlerweile leer geräumten Jugend-Kultur-Haus hat das Ensemble der Leine-Bühne Hemmingen die Proben für ihr diesjähriges Stück nach Arnum verlegt.

VON PETRA ZOTTL

ARNUM. „Es war nicht mehr angenehm“, kommentierte Leine-Bühne-Chef Matthias Schiller den Auszug aus dem sanierungsbedürftigen Hallenbadkomplex. Die letzte Probe an der Hohen Bünte hatten die Amateurschauspieler in der letzten Woche nur noch mithilfe von Heizstrahlern durchgestanden. Seit Donnerstag ist die Gruppe nun

in den Kinder- und Jugendräumen in Arnum. Denn obwohl es nur noch fünf Wochen bis zur Premiere des Stücks „Einen Jux will er sich machen“ des österreichischen Dramatikers und Satirikers Johann Nepomuk Nestroy im Forum der Kooperativen Gesamtschule (KGS) sind, hat das 30-köpfige Ensemble noch gut zu tun. „Die Proben sind zwar sehr weit gediehen. Aber es ist ein schweres Stück“, sagte Schiller. Der Hemminger Regisseur hat die ursprünglich in österreichischer Mundart verfasste Posse für die Aufführungen ins Hochdeutsche übersetzt. „Wir haben an dem Text zu knuspern gehabt, um auch die

versteckte Komik zu transportieren. Es sind schnelle Dialoge, die auf den Punkt getimt sein müssen“, sagte er.

Um der Verwechslungskomödie, die Mitte des 19. Jahrhunderts spielt, einen passenden optischen Rahmen zu geben, haben die Ehrenamtlichen keine Mühe gescheut. Die von zwei Innenarchitekten entworfene Kulisse soll durch kleine Modifikationen acht unterschiedliche Spielorte zeigen. Auch die Kostüme sollen stilet herüberkommen. „Einige der sehr opulenten Kleider hat ein Mitglied sogar selbst geschneidert“, sagte Schiller. „Einen Jux will er sich ma-

chen“ basiert auf der Farce „A Day well spent“ von John Oxenford und wird Schiller zufolge nur selten in Norddeutschland gezeigt. Ein Umstand, der den Hemminger sehr stolz macht. „Wer Nestroy in Norddeutschland sehen will, wird nach Hemmingen kommen müssen“, wirbt er.

i Die Premiere ist für Sonnabend, 20. Februar, 19.30 Uhr, im Forum der KGS geplant, weitere vier Aufführungen folgen. Die Karten kosten acht Euro und sind unter Telefon (05 11) 41 41 43 und nach einer E-Mail an kontakt@leine-buehne.de erhältlich.

BI wirft Bürgermeister Irreführung vor

B-3-Gegner sehen in der Argumentation des Verwaltungschefs eine Vernebelungstaktik

VON STEFAN VOGT

HEMMINGEN. Die Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ richtet schwere Vorwürfe gegen Bürgermeister Claus Schacht. In einer Mitteilung schreibt BI-Sprecher Burkhard Lange, der Verwaltungschef führe die Bevölkerung „bewusst in die Irre durch Unterschlagung alternativer Maßnahmen, Beschönigung der jetzigen Planung und Verdrehung der Tatsachen“.

Beim Versuch, Argumente der B-3-Gegner zu widerlegen, vernebele Schacht mehr, als zur Erhellung beizutragen. So bezweifelt Lange, dass die Umgehungsstraße den Anschluss an das Stadtbahnnetz ermögliche. Die Linie werde zunächst nur bis zur Saarstraße

führen. Die Pläne für vierspurige Brücke als Überführung der B3neu für 150 Meter Stadtbahn zwischen Ricklinger Friedhof und Saarstraße seien unverständlich.

Lange wirft Schacht erneut vor, gegenüber den Straßenbaubehörden eingeknickt zu sein. Er habe den Lärmschutz an der B 3 vernachlässigt und sei den jetzt vorge-

legten Aktionsplan zu spät angegangen. Zudem nehme er billigend in Kauf, dass durch den Lärmteppich die Wohnqualität am westlichen Stadtrand leide.

KOMMENTAR

Diskussion über Stadtentwicklung einleiten

VON STEFAN VOGT

Die Debatte um die B-3-Umgebung dreht sich munter und ungebremst im Kreis. Doch offenbar sind die Beteiligten nicht in der Lage, sich aus dem Strudel zu befreien. Die Standpunkte sind klar und eindeutig definiert. Neue Argumente gibt es nicht.

Dabei können die Streithähne erreichen, dass aus der inzwischen fruchtlosen Debatte doch noch etwas keimt. Die Verwaltung muss dazu darlegen, welche Teile ihres Lärmschutzaktionsplans sie wann, wie und mit welchen Mitteln umsetzen will. Bürgerinitiative und Bündnisgrüne sind gefordert, im Gegenzug eigene

Ideen für den von ihnen angemahnten Mobilitätsplan zu umreißen. Beides leitet über zu einer Diskussion über die Stadtentwicklung mit oder ohne Umgehung. Für Hemmingen ist das viel ertragreicher, als das ständige Nachkarten.

